

Zweites Krebsforum für Patienten und Angehörige

Passau. Ihr zweites Patienten- und Angehörigen-Forum veranstaltet die Deutsche Leukämie- und Lymphomhilfe e.V. (DLH) am Samstag, 14. November, ab 9.30 Uhr in der Landwirtschaftsschule Passau, Innstraße 71 (gegenüber Klinikum). Namhafte Referenten werden in speziellen Vorträgen mit anschließender Diskussion neueste Therapien in der Krebsbehandlung wie Leukämie- und Lymphom-Erkrankungen, Stammzell-Transplantationsverfahren, sowie Brustkrebs, Darmkrebs und Prostatakrebs vorstellen. Gesunde Ernährung, Sport und Rehabilitation sind ebenfalls wichtige Themen dieser Vortragsreihe. Landrat Franz Meyer wird als Schirmherr dieser Veranstaltung mit dem wissenschaftlichen Leiter Chefarzt Prof. Dr. Thomas Südhoff, dem Vorsitzenden der DLH, Ralf Rambach, und Horst Wallner, Leiter der Leukämie Selbsthilfegruppe Passau, die Vortragsreihe eröffnen. Mit einem Platzkonzert um 9 Uhr im Hof der Landwirtschaftsschule, wo auch kostenlose Parkplätze zur Verfügung stehen, stimmt die Knappenkapelle Kropfmühl musikalisch auf den Patienten-Tag ein. Die Veranstaltung endet gegen 16 Uhr. Weitere Informationen über das Sekretariat von Prof. Südhoff unter ☎ 0851/53 00 23 56. Das genaue Programm ist auch im Internet unter www.leukaemie-selbsthilfegruppe-passau.de (Termine) abrufbar. – red

KURZ NOTIERT

Schreckschussrevolver liegt im Straßengraben

Neuburg am Inn. Bei Reinigungsarbeiten an der Staatsstrasse 2618, kurz nach der Autobahnausfahrt Passau-Süd, hat ein Mitarbeiter der Straßenmeisterei am Montag Nachmittag einen Revolver im Straßengraben gefunden. Die herbeigerufene Polizei stellte fest, dass es sich um einen Schreckschussrevolver handelte, der nicht geladen und auch nicht mehr funktionstüchtig war. Offensichtlich hatte der verschmutzte Schreckschussrevolver bereits mehrere Wochen im Straßengraben gelegen. Die Polizei hat die Schreckschusswaffe sichergestellt. – red

Die touristische Entwicklung des Rannasees

Passau. Wie sehen Experten die touristische Entwicklung des Rannasees im Wegscheider Land? Antworten auf diese Frage gibt bei der nächsten Sitzung des Kreis-Ausschusses für Verkehr und Tourismus am Donnerstag, 12. November, der Geschäftsführer des Marktforschungsinstituts „CenTouris“ der Uni Passau, Dr. Günter Hribek. Weiter auf der Tagesordnung der Sitzung, die um 14 Uhr im Landratsamt (großer Sitzungssaal) beginnt, steht der Radwegbau an Kreisstraßen. Hier geht es besonders um die Kostenbeteiligung der betroffenen Gemeinden. Weiter wird diskutiert über den Hauhalt 2010 in den Teilbereichen Tiefbau und ÖPNV. – red

Landkreis Passau: Redaktion: ☎ 08 51/80 22 29, Fax 80 25 51, E-Mail: red.passauland@pnp.de

In der Kälte liegt die Ruhe: So sind zwei Forscher den Atomen auf der Spur

Dr. Wimberger (Hauzenberg) und Dr. Paul (Passau) arbeiten mit extrem kalten Gasen – Jetzt mit Physikpreis geehrt



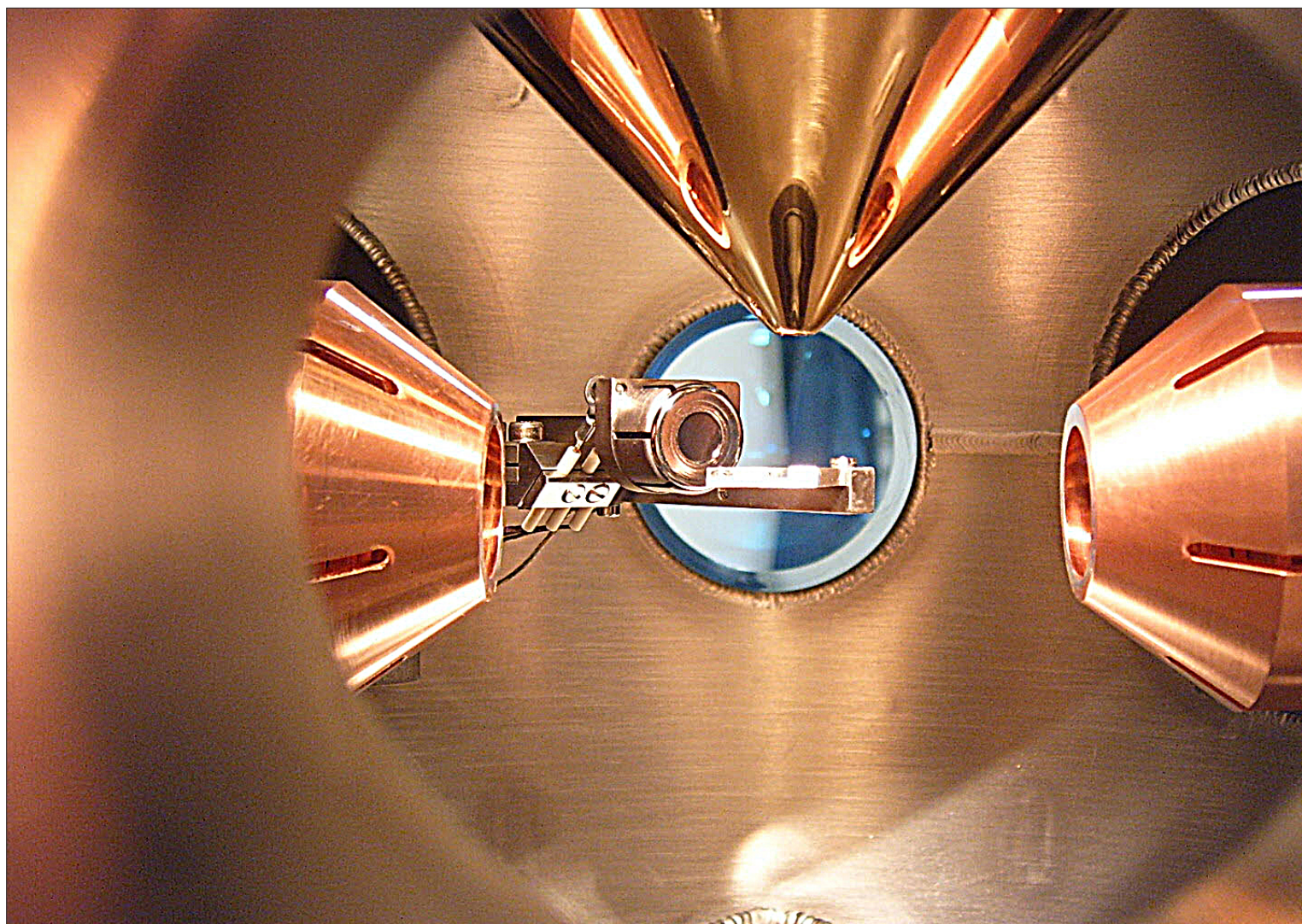
Dr. Tobias Paul

Dr. Sandro Wimberger

Von Werner Windpassinger

Hauzenberg/Heidelberg. Wie taucht man ein in die kleinsten Strukturen unseres Universums, wie fasst man die konkrete Wechselwirkung zwischen Licht und Materie, wie beschreibt man die Energieportionen (Quanten), die dabei ausgetauscht werden? Diese Fragen zählen zu den spannendsten der modernen Physik, erklären sie doch, was unsere Welt im Innersten zusammenhält. Zwei junge Forscher aus Stadt und Landkreis Passau sind diesen Geheimnissen auf der Spur und erhielten jetzt einen der angesehensten Physik-Preise in Deutschland: Dr. Sandro Wimberger (Hauzenberg) und Dr. Tobias Paul (Passau) von der Universität Heidelberg sind Träger des Klaus-Georg und Sigrig Hengstberger-Preises, der mit je 12 500 Euro dotiert ist.

Die beiden Wissenschaftler arbeiten mit unglaublich kalten Gasen nahe am absoluten Nullpunkt von minus 237 Grad Celsius. Hier verhalten sich die Atome besonders ruhig, die Wechselwirkungen zwischen Materie und Licht lassen sich dann erheblich besser analysieren.



Blick in ein Elektronenmikroskop: Hier werden unter anderem auch ultrakalte Gase abgetastet, deren Atome fast in Ruhe sind und sich daher Wechselwirkungen besonders gut beobachten lassen. – Foto: Uni Mainz

Dass zwei junge Forscher aus der Region, die beide das Gymnasium Leopoldinum in Passau besuchten, sich nach einigen Umwegen zufällig an der Uni in Heidelberg treffen, um dann gemeinsam in seiner Arbeitsgruppe zu forschen, ist für Dr. Wimberger immer noch ein „unglaublicher Zufall“. Aber ein

Zufall, der Erfolg brachte, wie der 35-Jährige Familienvater heute feststellen kann.

Der Hauzenberger leitet seit 2007 die Nachwuchsgruppe Komplexe Dynamik in Quantensystemen am Institut für Theoretische Physik der Universität Heidelberg. Nach seiner Promotion in Dresden und Co-

mo forschte er drei Jahre in Pisa und Turin über die Dynamik ultrakalter Quantengase.

Dr. Tobias Paul (33) ist seit 2008 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Nachwuchsgruppe Komplexe Dynamik in Quantensystemen am Institut für Theoretische Physik der Univer-

sität Heidelberg tätig. Nach seiner Promotion an der Universität Regensburg forschte der Passauer zwei Jahre als Feodor-Lynen-Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Universität Paris Sud in Orsay über das Verhalten von ultrakalten Bose-Gasen in ungeordneten Potenzialstrukturen.

Auf der Suche nach dem Super-Computer

Was im Großen gilt, ist nicht unbedingt im Kleinen wirksam. So ist zwar die klassische Physik, wie sie aus der Schule bekannt ist und die Naturgesetze beschreibt (zum Beispiel die Mechanik) für unsere Lebenserfahrung gültig, diese Gesetze gelten aber nicht, wenn es um die Wechselwirkungen im atomaren Bereich geht. Auf dem mikroskopisch kleinen Niveau einzelner Atome werden – im Gegensatz zu unseren alltäglichen Erfahrungen in der „großen“ Welt – sogenannte quan-

tenmechanische Effekte wichtig: Energie zwischen Lichtfeldern und einzelnen Atomen kann beispielsweise nur in wohldefinierten Portionen – sogenannten Quanten – ausgetauscht werden, wobei Licht und Materie zu einer untrennbaren Einheit verschmelzen können. Solche „Quantenzustände“ lassen sich in ihrer reinsten Form am besten bei sehr tiefen Temperaturen beobachten und manipulieren. Genau daran arbeiten die beiden ausgezeichneten Forscher.

In bahnbrechenden Experimenten ist es in den letzten beiden Jahrzehnten gelungen, Atome durch Laserpulse auf die tiefsten erreichbaren Temperaturen um den absoluten Nullpunkt der Temperaturskala (etwa minus 273,15 Grad Celsius) abzukühlen. Während Luftmoleküle bei Raumtemperatur mit einigen hundert Metern pro Sekunde um uns herumwirren, werden die ultrakalten Atome dabei auf Geschwindigkeiten von wenigen Millimetern pro

Sekunde abgebremst. In Form extrem verdünnter Gase, sogenannter ultrakalter Quantengase, erlauben die kalten Atome Experimente zu mikroskopischen Quanteneffekten.

Eines der großen Ziele der beiden Forscher besteht darin, das Wechselspiel zwischen Lichtfeldern und Materie so vollkommen zu kontrollieren, dass elementare Rechenoperationen ausgeführt werden können. Letztlich geht es also darum, die Wechselwirkungen mathematisch zu fassen und damit

einen „Quantencomputer“ zu ermöglichen, der nicht nach den Regeln der digitalen Welt arbeitet, sondern nach den Regeln der Quantenmechanik. Theorie und Experiment gehen dabei Hand in Hand und machen dieses junge Forschungsfeld zu einem der interessantesten Teilgebiete der modernen Physik überhaupt. – ww

Quelle: *Forschungsmagazin „Ruperto Carola“ der Pressestelle der Universität Heidelberg*

40 Jahre – 40 Projekte: KJG startet Geburtstagsaktion

Diözesankonferenz im Haus der Jugend mit Neuwahlen – Seit der Gründung gilt: Volle Emanzipation in der Führung

Passau. Nächstes Jahr steht ein runder Geburtstag an: Die Katholische Junge Gemeinde (KJG) wird 40 Jahre. Die Planungen dafür standen im Mittelpunkt der Diözesankonferenz (Diko). Diözesanleitung (DL) und Diözesanausschuss (DA) trafen sich mit Verantwortlichen der Pfarreien, mit der Bezirksleitung West und Vertretern von BDKJ auf Landes- und Bundesebene im Haus der Jugend in Passau.

In Untergruppen wurde jeweils auf ein Jahrzehnt der Geschichte des Verbandes und auf Geschichten aus dem Leben der Pfarreien und Mitglieder zurückgeblüht. Viel Material gab es zu sichten, um auszuwählen, was davon berichtet werden soll.

Der Bundesverband der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) hat bundesweit 80 000 Mitglieder und ist einer der großen Kinder- und Jugendverbände in Deutschland. Ziel der KJG ist es, Kindern ein engagiertes Forum zu bieten, in dem sie ihre Interessen in Kirche und Gesellschaft demokratisch



Bei der Diözesankonferenz wurden die Plakate zur Geburtstagsaktion präsentiert. – Fotos: Hehenberger

einbringen und vertreten können. Wichtige Aufgabe des Diözesanverbandes der KJG ist die Lobbyarbeit zur Vertretung der Interessen von Kindern und Jugendlichen auf Diözesanebene.

Seit Gründung der KJG 1970 ist die Geschlechterparität in den Führungsgremien in den Grundlagen des Verbandes fest verankert. Außerdem können auch Nicht-Katholiken Mitglied werden. Die KJG ist mit anderen katholischen Verbänden im Bund der Deut-



Die neue KJG-Leitung (v.l.): Stefan Huber, Michaela Jakob, Katharina Sauer, Stephanie Schmid, Anna Schießleder, Matthias Zarte, Carina Schiermeier, Christina Grünberger und Sabine Schiermeier.

schen Katholischen Jugend (BDKJ) zusammengeschlossen.

Nach der Diskussion und ersten Überlegungen, wie man das 40. Bestehen feiert, ging es mit Rechenschaftsberichten von Diözesanleitung und -ausschuss sowie Berichten aus den KJG Pfarreien weiter.

Bei den anschließenden Wahlen wurde Stephanie Schmid aus Pocking einstimmig als Diözesanleiterin wieder gewählt. Sie hatte das Amt bereits 2006 übernommen, ging jedoch Mitte 2008 für ein Jahr ins Ausland. Sie unterstützt nun Michaela Jakob und Anna Schießleder, die noch für ein Jahr gewählt sind, dabei, den Diözesanverband zu leiten und dessen Interessen in Kirche und Gesellschaft zu vertreten. Die Stelle des geistlichen Leiters und zwei weitere männliche Leitungsstellen sind leider weiterhin vakant.

In den Diözesanausschuss wurden Carina und Sabine Schiermeier (beide Kellberg) Matthias Zarte (Schwanenkirchen) wieder- und Katharina Sauer und Stefan Huber (beide Pocking) neugewählt. Sie

unterstützen Christina Grünberger (Kellberg) die noch für ein Jahr gewählt ist, Sebastian Stöger (Arbing) stellte sich aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wiederwahl. Zwei Männerstellen sind noch offen.

Beschlossen wurden die neue Jahresplanung und zwei Anträge. Dabei geht es um die Beteiligung am Ökumenischen Kirchentag 2010 in München und die Aktion „40 Jahre – 40 Projekte“. Bis zur Diözesankonferenz im Herbst 2010 sind 40 Projekte in den einzelnen Pfarreien, aber auch auf Diözesan- und Bezirksebene geplant. Jede Pfarrei soll sich mit ihrer Geschichte beschäftigen und eine Chronik darüber erstellen. Im Sommer wird dann mit allen Pfarreien das Fest geplant, zu dem Ehemalige aus dem Verband eingeladen werden sollen.

Die 2008 beschlossene Aktion „Fair gehandelte Nikoläuse“ läuft auch diesen Advent in mehreren Pfarreien weiter. Dazu wurden die Pfarreien mit Nikoläusen versorgt, die Landessekretär Michael Müller mitgebracht hatte. – red